Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Herausgeber: Schweizerischer Traktorverband

Band: 17 (1955)

Heft: 12

Rubrik: Ein Brief vom Emil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Brief vom Emil

Lieber Berufskollege,

Ich habe mir vorgenommen, Dir im Verlaufe dieses Winters einige Male zu schreiben, um Gedankenaustausch zu pflegen. Du weisst ja, das tut uns Bauern gut. Wir werfen unsere Blicke bekanntlich ja selten über die Gemarchungen unseres Betriebes. Ich hoffe bestimmt, Deine Meinung über die aufgeworfenen Fragen zu vernehmen. Meine Adresse, sagst Du, kennest Du nicht. Ist nicht nötig. Schreibe einfach an die Redaktion des «Traktor» in Brugg. Den Brief bekomme ich schon und antworten werde ich in dieser Zeitschrift. Es ist doch viel interessanter einander zu schreiben, wenn man sich nicht kennt. Es liegt doch eine bestimmte Spannung darin, weisst wie dazumal, als ich noch meiner Frieda schrieb, als sie im Welschlandjahr war. Ganz das Gleiche ist es natürlich nicht, aber es wird sicher interessant . . . und später können wir dann schon noch miteinander bekannt werden.

Wohl selten gehen die Meinungen derart stark auseinander, wie über das landwirtschaftliche Kurswesen im allgemeinen und dasjenige über Landmaschinen und Traktoren im besonderen. In unserem Dorf z. B. gibt es den Heiri vom Oberhof, ein aufgeweckter Jungbauer, der keinen Kurs verpasst. Von jeder Veranstaltung kommt er mit dem Gefühl heim, etwas Neues gelernt zu haben. Er läuft überhaupt das ganze Jahr mit offenen Augen herum. Immer schaut er, wie die andern eine Sache anpacken. Kommt ihm eine Arbeitsmethode etwas komisch vor, so lacht er nicht gleich heraus, sondern er überlegt sich, warum macht er es so. Bei solchem Abwägen zwischen seiner Arbeitsart und derjenigen anderer, ist er schon oft auf ganz neue Ideen gestossen. So kommt es nicht von ungefähr, dass dem Heiri seine Arbeit viel leichter geht und ihn die andern darob heimlich beneiden. Auch ich sehe dieses Vorwärtskommen nicht ganz so gerne, obwohl mir der Heiri im Grunde genommen nichts zu leide tut, aber bis jetzt galt ich als der fortschrittlichste Bauer in unserer Gegend. Du weisst, nie «kratzt» es so stark, als wenn man vor Neid leer schlucken muss.

Da gibt es in unserem Dorf aber noch den Hans vom Unterdorf. Auch er ist noch jung. Was ihn vom Heiri besonders unterscheidet, ist sein gelegentlich vorlautes Wesen. Bei einem Gespräch auf dem Dorfplatz oder nach Versammlungen am Wirtshaustisch ist er gerne der «Rädelsführer». Er weiss in der Regel alles. Kurse besuchen? Das habe ich nicht nötig, hat er letzthin gesagt. Und erst noch, wenn als Kursleiter wieder der Max kommt. Dem könne er noch etwas vormachen. Letzten Sommer war der Hans mit der Arbeit immer etwas hintendrein. Bei der Heuernte hatte er ausgerechnet am ersten schönen Morgen eine Motorpanne. Gewettert hat er da. Es war nicht mehr schön zum Anhören. Natürlich nicht über sich, sondern über den Dorfgaragisten, der ihm vor zwei Wochen 2 Zündkerzen ersetzt hat, der L . . ., nicht einmal das kann er, sagte er zu mir. Es hat zwar nicht an dem gefehlt, sondern an einer Panne, die selten ist. Ich habe es einmal an einem Kurs gelernt. Jetzt denke ich immer daran, wenn «etwas los ist». Ueberhaupt lernt man z. B. an den Entstörungskursen wie man Störungen systematisch «absucht». Das ist sehr wertvoll. Das hat mir schon viel kostbare Zeit eingespart. Während der Getreideernte wollte es beim Hans beim «Bindern» nicht recht vorwärtsgehen. Es fehlte eine Kleinigkeit an der Knüpfvorrichtung, wie ich feststellen konnte. Er schimpfte natürlich gegen den Bindegarnfabrikanten, der eine derart miserable Ware liefert. Ja, der Hans ist ein Fall für sich. Was die andern machen, ist auf alle Fälle falsch. Was er macht ist richtig. Komisch dabei ist, dass die andern leichter vorwärtskommen . . . .

Lieber Berufskollege, selbstverständlich gehörst Du nicht zu der gleichen Sorte wie der Hans. Diesen Fall gibt es bestimmt nur in meinem Dorf. Gehörst Du aber zur Sorte, wie der Heiri einer ist? Hand auf's Herz, sei ehrlich! Auf alle Fälle befindest Du Dich irgendwo zwischen dem Typ Hans und dem Typ Heiri. Einmal etwas mehr nach rechts, einmal etwas mehr nach links. Wie wäre es, wenn Du diesen Winter die Kurse Deiner Sektion besuchen würdest. Etwas gibt es bestimmt zu lernen oder mindestens aufzufrischen. Sollest Du von einem Kurs mit der Ueberzeugung nach Hause gehen, nichts, aber auch gar nichts gelernt zu haben, so schreibe mir ungeniert. Ich werde Dir die verlorene Zeit zu Fr. 4.50 pro Stunde vergüten. Aber bitte, sei ehrlich! Bist Du einmal mit einem Kurs nicht ganz zufrieden,

so schimpfe nicht vorlaut. Sage es unter vier Augen dem verantwortlichen Vorstandsmitglied. Er wird dafür sorgen, dass es das nächste Mal besser wird. Sei besonders den jungen Kursleitern gegenüber nachsichtig. Sie müssen sich einarbeiten. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. So lange es «Mode» ist, dass die älteren, erfahrenen Leute wegsterben, werden wir immer mit Leuten zusammen kommen, die auf irgend einem Gebiet «vorne» anfangen müssen. Am Sterben zu «rütteln», das dürfte zum vorneherein eine verlorene Sache sein!

Ueberlege Dir auch einmal, welche Kurse und Veranstaltungen man n e u einführen könnte und melde es Deiner Sektion. Bedenke, dass es Pflicht und Ehrensache jedes Mitgliedes des Schweiz. Traktorverbandes ist, an der Verbandstätigkeit wenigstens mit Anregungen und Vorschlägen mitzuwirken. Erst wenn man das getan hat, ist man berechtigt, den Sektionsvorstand zu kritisieren.

Ich habe von Geschäftsführer Piller erwirken können, dass er am Schlusse dieses Briefes die bis jetzt üblichen Kurse auf einem Wunschzettel abdrucken lässt. Er war zwar nicht sofort einverstanden. Dazu braucht es das Einverständnis der HH. Sektionspräsidenten, sagte er. Um dieses einzuholen, sei es jetzt so kurz vor Redaktionsschluss zu spät. Als ich ihm sagte, ich sei wegen der Arbeit nicht dazu gekommen, diesen Brief früher zu schreiben, willigte er ein. Du weisst ja, er bringt es nicht über das Herz, uns Bauern eine Bitte abzuschlagen. Bezeichne die Kurse und Veranstaltungen, die Dich interessieren, auf dem genannten Wunschzettel mit einem **X**, schneide das Formular aus, ergänze die Adresse, vergiss den Absender nicht und schicke es sofort dem Geschäftsführer Deiner Sektion. Das erlaubt es ihm, diejenigen Kurse durchführen zu lassen, die am meisten verlangt werden. Kommt ein Kurs dieses Jahr nicht an die Reihe, so ist das kein Grund «vertäubt» zu sein. Es stehen den Sektionen für das Kurswesen halt nur 2—3 Monate zur Verfügung.

Berichte mir bald einmal, was Du von meinen Ideen hältst. Ich bin Dir dafür dankbar.

Mit den besten Grüssen Dein Emil.

Nachwort der Redaktion:

Mein lieber Emil,

Dein Brief kommt mir wie ein Geschenk des Himmels. Schon lange hätte ich sozusagen als «Auftakt» zur Wintertätigkeit der Sektionen etwas über das K u r s w e s e n schreiben sollen, aber die Gedanken kamen mir nie so recht. Du hast mir aus dem Herzen gesprochen. Du kannst es übrigens den Bauern viel besser sagen als ich. Weil Du mir einen so grossen Dienst erwiesen hast, nehme ich es auf mich, mit der Aufnahme in die Dezember-Nummer des in Deinem Brief erwähnten Wunschzettels eventuell den Zorn der HH. Sektionspräsidenten und -geschäftsführer über meinem Haupt anzusammeln. Sollte dann ein Gewitter drohen, so wirst Du sicher ein gutes Wort für mich einlegen.

Ich hätte noch über einen weiteren Punkt schreiben sollen, nämlich über das Mitarbeiten, d. h. das M i t s c h r e i b e n in d e r Z e i t s c h r i f t. Du weisst ja, ich bemühe mich seit jeher, aus der Praxis für die Praxis zu schreiben. Aber die Praxis, d. h. die Bauern, lässt mich immer im Stiche. Es wäre doch so leicht über einen «Trick», eine Ergänzung an einer Maschine oder über ein Arbeitsverfahren schnell ein Paar Worte zu schreiben. Die Fehler, die dabei unterlaufen können, werde ich schon korrigieren. Wenn dann «Z'müetti» den Artikel liest, wird sie sagen: «ich habe gar nicht gewusst, dass ich einen so gescheiten Mann habe.» Wenn Dir nun jeder Leser des «Traktor» auf Deine Briefe antwortet, bekomme ich so viel «Material», dass ich lieber meinen Beruf wechsle und Drucker werde!

«Jamais deux sans trois», sagt der Franzose. Das trifft auch in unserem Falle zu. Ich trage nämlich seit bald einem Jahr ein schlechtes Gewissen in mir herum, weil ich u. a. K u r s b e r i c h t e der Sektion Schaffhausen und 2 Bilder der Sektion Bern auf das «Eis» gelegt habe. Nun kann ich mit dem Versäumten den Auftakt zur Wintertätigkeit bilden. Die verehrten Leser werden so freundlich sein und die betreffenden Berichte unter der Rubrik «Aus den Sektionen» lesen. Ich bin überzeugt, dass beim Lesen Deines Briefes, lieber Emil, und der interessanten Kursberichte jedermann zur Feder greift und gleich den Wunschzettel auf S. 41 ausfüllt und morgen schon zur Post bringen lässt. Mit den besten Grüssen

Dein R.

Zwei Bilder von den Verkehrsausbildungskursen der Sektion Bern

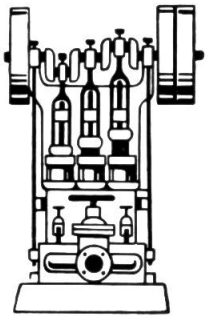
Aufnahme anlässlich eines Verkehrsausbildungskurses in Lyss.
Als Kursleiter wirkte damals noch Pol. Wm. Hadorn.

Ein Bravo der tapferen Traktorführerin !

Liegt hier etwa das Geheimnis der grossen Aufmärsche an den Kursen der Sektion Bern ? Kursberichten konnten wir entnehmen, dass die Sektion Schaffhausen dieses «Geheimnis» offenbar auch schon kennt. Sektionsgeschäftsführer merkt euch das !

Die Geschäftsstellen der Sektionen sind:

Sektion:	Name des Geschäftsführers:	Ort:
Aargau	J. Ineichen	Bünzen
B. Basel	H. Preiswerk	Liestal
Bern	E. Christen	Münsingen
Fribourg	H. Sudan	Fribourg
Genève	F. Favre	Corsinge-Meinier
Graubünden	G. C. Frizzoni	Thusis
Jura Bernois	N. Cattin	Alle
Luzern	A. Beck	Werthenstein
Neuchâtel	H. Rossier	Cernier
Solothurn	P. Geiser	Grenchen
Schaffhausen	K. Hatt	Schaffhausen
St. Gallen	A. Frauenknecht	Züberwangen
Thurgau	J. Gentsch	Oberneunforn
Schwyz	X. Föhn	Pfäffikon
Tessin	G. Olgiati	Cadenazzo
Wallis	F. Widmer	Châteauneuf/Sion
Waadt	M. Emery	Morges
Zürich	H. Wegmann	Bisikon



Die grössten
Beregnungsanlagen
der Schweiz wurden mit Aecherli-Pumpen ausgerüstet, weil der Aecherli vom Pumpenbau etwas versteht

Verlangen Sie Prospekte
PUMPEN MÄHER TRAKTOREN

Aecherli AG
MASCHINENFABRIK · REIDEN/Lu
Tel. (062) 9 33 71

Nebenverdienst für Bauernsöhne und Traktorführer

In jeder Gegend werden Vertrauensleute mit Interesse am Traktorwesen gesucht. Anerkannte Handelsfirma bietet Einführung in das Tätigkeitsgebiet (Artikel des laufenden Bedarfs), sowie willkommenen zusätzlichen Verdienst, hauptsächlich während den Wintermonaten. Nur seriöse Bewerber, welche auf dauernde Zusammenarbeit reflektieren, wollen sich sofort melden unter Chiffre P 3865 R an Publicitas Burgdorf.